

Geschichte der Lymphdrainage

Bereits im Jahr 1637 beschrieb der Däne Thomas Bartholin das Lymphsystem und die Lymphgefäße des Menschen. Doch erst 1929 gelang es Dr. Emil Vodder Zusammenhänge zwischen Erkrankungen im menschlichen Körper und dem Lymphsystem herzustellen. Mit seinen Forschungen legte er den Grundstein für seine 1936 erstmals vorgestellte neue Therapie die Manuelle Lymphdrainage nach dar. Vodder. Seit 1958 erfolgen zum Vorgehen Ausbildungen. Weiterentwickelt durch Dr. Johannes Asdonk entstand dann später, 1972, die neue Komplexe Physikalische Entstauungstherapie. Diese verbindet Manuelle Lymphdrainage mit speziellen Ödemgriffen und fügt eine Kompressionsbandagierung, zur Verlängerung des positiven Therapieeffektes, im Anschluss an eine Behandlung hinzu.

Die Lymphdrainage ist heute eine seit 1973 anerkannte Therapieform im Heilmittelkatalog aller gesetzlichen und privaten Krankenkassen.

Sie ist bei uns auch als Privatleistung möglich.



Copyright Fotos: S1+S4 IFK e.V., S2 nerthuz, S3+S5 Theramedica



Manuelle Therapie Narbenbehandlung Naturmedizin

Privatpraxis

Heike Eikemeier

Heilpraktikerin
Physiotherapeutin

Knausche Str. 2, 04617 Gerstenberg

☎ (03447) 83 57 84

www.Praxis-Theramedica.de

Sprechzeiten Dienstag | Donnerstag | Freitag

10:00 - 13:00 Uhr und 15:00 - 18:00 Uhr

Patienten-Information

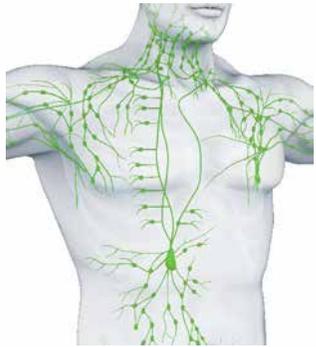


Manuelle
LYMPHDRAINAGE

Copyright 2022

Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung

Anwendungsmöglichkeiten



Das Lymphsystem ist ein großes offenes Transportsystem im menschlichen Körper. Es wird gebildet von feinsten Kanälchen, größeren Gefäßen und Lymphknoten. Die Flüssigkeit (Lymphe)

transportiert Nährstoffbausteine, Immunzellen, Abfallstoffe und Fremdkörper. Die Lymphknoten filtern Giftstoffe und Krankheitserreger heraus. Das Lymphsystem ist wichtig für die Bildung weißer Blutkörperchen und die Krankheitsabwehr, denn es ist ein wichtiger Teil des Immunsystems.

Beispiele für Indikationen sind:

- ▶ Lymphödeme, Entfernung von Lymphknoten
- ▶ Operationen und Knochenbrüchen
- ▶ Wundheilungsstörungen und Narben
- ▶ Krampfadern / Varikosis
- ▶ Verstauchungen und Zerrungen
- ▶ Blutergüsse, Luxationen, Muskelfaserrissen
- ▶ Rheumatische Erkrankungen
- ▶ Arthrosen und Gelenkprobleme, Gelenkersatz
- ▶ Schmerzen bspw. Kopfschmerzen / Migräne
- ▶ Gewebetransplantationen
- ▶ Schlaganfall, Gesichtslähmungen
- ▶ Anregung des Stoffwechsels bei Adipositas
- ▶ Anregung des Milchflusses (Stillzeit) etc.

Wirkungsweisen

Manuelle Lymphdrainage ist eine Form der Entstauungstherapie, eine besondere therapeutische Massagetechnik. Mit speziellen Handgriffen ist es möglich den Lymphabfluss zu aktivieren und das Gewebe zu entstauen ohne die Durchblutung im Gebiet zu erhöhen. Eingelagertes Wasser, Stoffwechselabbauprodukte und Schlacken können besser abtransportiert werden. So können sich Ödeme zurückbilden, das manchmal verhärtete (fibrotische) Bindegewebe wird gelockert und dadurch weicher.

Im Gegensatz zu einer herkömmlichen Massage erfolgt die Lymphdrainage mit sanften, langsamen Griffen. Durch häufige Wiederholung wird die Transportleistung verbessert.

Die Ausscheidung aus dem Körper erfolgt über die Nieren.



Die positiven Wirkungen:

- ☀ entstauend
- ☀ schmerzlindernd
- ☀ Wundheilung fördernd
- ☀ Stoffwechsel verbessernd
- ☀ beruhigend und entspannend
- ☀ Immunsystem anregend

Ausgesprochen positive Erfahrungen gibt es in der Behandlung und Therapie von Narben, wenn auch Manuelle Lymphdrainage zur Anwendung kommt

Gegenanzeigen

Die Manuelle Lymphdrainage dauert meist zwischen 30 und 60 Minuten pro Behandlung. Mit langfristiger und regelmäßiger Anwendung wird die Bildung neuer funktionsfähiger Umgehungswege in der Haut gefördert, wenn Lymphbahnen beschädigt oder Lymphknoten entfernt wurden.

Es gibt jedoch verschiedene Erkrankungen, bei denen auf diese wirksame Therapie verzichtet werden muss.

Die wichtigsten Kontraindikationen:

- ▶ akute Infektionen (auch Antibiotikagabe)
- ▶ akute und chronische Entzündungen
- ▶ event. akute Ekzemen/Hauterkrankungen
- ▶ Frische Thrombosen / Embolie Gefahr
- ▶ Dekompensierte Herzinsuffizienz
- ▶ EPH-Gestose
- ▶ Aneurysma der Bauchaorta
- ▶ Darmverschluss
- ▶ event. Verwachsungen durch Operationen

